

Neue Suche nach Kompromissen

Baugesuch im Mühlegrün: Gemeinderäte plädieren für erneute Verhandlungen wegen Geländetauschs

Möglicherweise muss der Gemeinderat Ende November doch nicht entscheiden, ob wegen der »Bündeltrasse« einer B-33-Umfahrung Gelände im Mühlegrün freigehalten werden soll und die Firma Isenmann dort nicht erweitern kann. Grund: Die Kommune verhandelt nun einen Geländetausch.

VON MANFRED PAGEL

Haslach. Erweiterungspläne der Firma Isenmann im Mühlegrün auf eigenem Grundstück waren am Dienstag Thema im Gemeinderat. Grund: Die Baugrenzen des Neubaus würden die mögliche Trasse einer oberirdischen B-33-Umfahrung der Stadt tangieren und diese möglicherweise behindern. Die Stadtverwaltung schlägt deshalb vor, diese Baupläne durch eine »Veränderungssperre« zu blockieren und das dortige Areal per Änderung des Bebauungsplans neu zu ordnen.

Vor Einstieg in diesen Tagesordnungspunkt stellte der Grünen-Fraktionssprecher Martin Schaeffer den Antrag, das Thema abzusetzen. Es unterlaufe zwei Grundsatzentscheidungen des Gemeinderats, in denen die Tunnelvariante durchs Kinzigvorland und die bislang vorliegenden Skizzen einer »Bündeltrasse« im Mühlegrün mit deutlichen Mehrheiten abgelehnt wurden. Schaeffers Ansinnen indes, stattdessen am 25. November über den Verlauf einer Umge-

Haslach: Möglicherweise muss der Gemeinderat Ende November doch nicht entscheiden, ob wegen der »Bündeltrasse« einer B-33-Umfahrung Gelände im Mühlegrün freigehalten werden soll. Grund: Ein Geländetausch wäre möglich.

Quelle: OT 06.11.2014



Auf obigem Gelände will die Firma Isenmann erweitern und neue Arbeitsplätze schaffen. Allerdings könnte der Neubau eine »Bündeltrasse« im Mühlegrün tangieren. Kompromiss wäre ein Geländetausch mit der Stadt (links), der beiden Seiten helfen könnte.

Fotos: Manfred Pagel



hungsstraße grundsätzlich erneut abzustimmen, lehnte die Mehrheit am Ratstisch ab.

Bürgermeister Heinz Winkler begründete das Vorgehen der Verwaltung mit »Vorsorge«, da nach aktuellem Bebauungsplan hier ein Bau möglich sei. Dies könnte seiner Ansicht allerdings später zu Schadensersatz für den Bauherrn führen, wenn dort eine Umgehungsstraße gebaut würde. Verhandlungen mit dem Bauherrn wegen eines Geländetauschs seien bislang nicht

erfolgreich gewesen. Allerdings ging den Gemeinderäten am Wochenende ein Schreiben zu, in dem die Firma nochmals ihre Bereitschaft zu weiteren Gesprächen signalisierte. Die Stadtverwaltung erhielt erst in der Sitzung Kenntnis davon. Gleichwohl wurde in mehreren Beiträgen von Stadträten deutlich, dass es gute Chancen gebe, Kompromisse zu finden, die sowohl einen Neubau als auch das Freihalten einer Trasse ermöglichen.

Geländetausch?

So besitzt die Stadt das Nachbargrundstück des Neubauareals, nutzt dies aktuell aber nur als Zwischenlager von Baumaterial des kom-

munalen Betriebs Hofes. Würde hier getauscht werden, könnte der Neubau genauso verwirklicht werden wie einige Meter weiter, hätte zudem die Stadt in diesem Bereich die komplette Hoheit über jene Flächen, die für einen Straßenbau dort nötig wären, vermutete CDU-Stadtrat Frank Obert. Andere wie Bollenbachs Ortsvorsteher Andreas Isenmann plädierten ebenfalls dafür, Lösungen zu erarbeiten, die beiden Seiten dienlich sind.

Veränderungssperre?

Auf Anfrage bestätigte die Firma Isenmann gestern, dass man weiterhin gesprächsbereit und offen für neue Lösungen sei. Sollte bis zum 25. November kein Kompromiss gefunden werden, steht im Gemeinderat dann die Entscheidung im Raum, entweder eine Veränderungssperre und Änderung des Bebauungsplans zu beschließen oder dem Baugesuch stattzugeben.